

Update Individualbesteuerung: Wo stehen wir aktuell und wie geht es weiter?



Wo stehen wir aktuell mit der Individualbesteuerung?

In seiner Sitzung vom 21. Februar 2024 hat der Bundesrat die 109 Seiten umfassende Botschaft zur Volksinitiative «Für eine zivilstandsunabhängige Individualbesteuerung (Steuergerechtigkeits-Initiative)» und zum indirekten Gegenvorschlag (Bundesgesetz über die Individualbesteuerung) verabschiedet. Die von den FDP Frauen Schweiz lancierte Initiative zur Einführung der Individualbesteuerung wurde am 8. September 2022 mit 112'679 gültigen Unterschriften erfolgreich ins Ziel gebracht. In der Folge legte der Bundesrat etwa ein Jahr später die Eckwerte fest, welche als Grundlage für den indirekten Gegenvorschlag unserer Volksinitiative dienen sollten. Aus Sicht der FDP Frauen Schweiz erfreulich ist, dass sich der Bundesrat in seinem Gegenvorschlag dafür ausspricht, eine konsequente Individualbesteuerung einzuführen. Ehegatten sollen also künftig getrennt besteuert werden und die

Individualbesteuerung soll auf allen drei Staatsebenen Anwendung finden.

Dieser Gegenvorschlag wurde zwischenzeitlich im Detail ausgearbeitet und am 21. Februar 2024 nun mit der eingangs erwähnten bundesrätlichen Botschaft der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Bundesrat empfiehlt, die Volksinitiative zugunsten dieses Gegenvorschlags abzulehnen.

Wie geht es nun weiter?

Unsere Initiative wird im Moment in der nationalrätlichen Kommission für Wirtschaft und Abgaben, kurz WAK-N, diskutiert, eine erste Kommissionsitzung dazu hat am 19. März 2024 stattgefunden. Auch die WAK-S, die entsprechende ständerätliche Kommission, wird sich noch dazu äussern. Es finden in diesen Kommissionen auch Anhörungen statt. Der Trägerverein der Individualbesteuerung konnte bereits in der WAK-N darle-

gen, wieso die FDP Frauen die Initiative für die Individualbesteuerung eingereicht haben und die Heiratsstrafe bei den Steuern abgeschafft werden muss. Das Parlament hat nun bis am 8. März 2025 Zeit, sich mit diesen Vorlagen zu befassen. Erst dann wird klar sein, wie der indirekte Gegenvorschlag wirklich aussehen wird und welche Haltung National- und Ständerat dazu haben. Darum können wir als FDP Frauen auch erst dann entscheiden, ob wir die Initiative zugunsten des bundesrätlichen Gegenvorschlags zurückziehen oder nicht.

Für uns FDP Frauen Kanton Zürich ist aber klar, die individuelle, zivilstandsunabhängige Besteuerung darf nicht erst in 10 Jahren Realität werden. Wir haben lange genug gewartet und wollen, dass es mit grossen Schritten vorwärts geht: JA zur Individualbesteuerung – und zwar jetzt! ■



Editorial

Die Schweiz stimmt dieses Jahr über wichtige gesellschaftspolitische Vorlagen ab. Die FDP Frauen Kanton Zürich haben sich bereits bei den Rentenvorlagen engagiert. Nun positionieren wir uns klar gegen die gut gemeinten, aber mit falschen Rezepten ansetzenden Abstimmungsvorlagen zu den Krankenkassenprämien. Die Kostenbremse der Mitte ist diffus und kann im Extremfall zu einer Rationierung im Gesundheitswesen führen. Die Prämieninitiative der SP verteilt einmal mehr mit der Giesskanne Gelder, die nicht vorhanden sind.

Gehen Sie am 9. Juni 2024 abstimmen, es kommen schon wieder vier nationale Vorlagen zur Abstimmung. So helfen Sie mit, dass die Schweiz im freisinnig-liberalen Sinn abstimmt und die Staatskasse im Lot bleibt! Wir danken Ihnen für Ihr politisches Engagement, es ist heutzutage nötiger denn je.

Teilnahme an Anlässen oder Feedbacks zu uns FDP Frauen freuen uns stets sehr. Auch ein wenig Bewerbung von Ihrer Seite für eine Mitgliedschaft bei den FDP Frauen nehmen wir dankbar an. Nur gemeinsam sind wir stark!

www.fdp-frauen-zh.ch/mitglied-werden



Ihre Bettina Balmer und Kamylla Lisi-Brandino,
Co-Präsidentinnen FDP Frauen Kanton Zürich

Bleiben Sie auf dem neusten Stand und folgen Sie uns auf unseren sozialen Medien.

Einladung zur Mitgliederversammlung 2024

Mittwoch, 19. Juni 2024, 18.00 Uhr
Zunfthaus zur Zimmerleuten, Zürich



Unsere Referentin **Sonja Wollkopf Walt, Geschäftsführerin, Greater Zurich Area**, gibt uns in ihrem Referat «Der Wirtschaftsraum Zürich im Wandel – Konsequenzen für das Standortmarketing» spannende Einblicke.

Ort:

Zunfthaus zur Zimmerleuten, Limmatquai 40, 8001 Zürich

Programm:

ab 17.30h	Eintreffen der Gäste
18.00–18.45h	Mitgliederversammlung
19.00–19.45h	Referat Sonja Wollkopf Walt und Fragerunde
19.45–20.15h	Apéro
20.15h	Abendessen

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis **spätestens 3. Juni 2024** an:
info@fdp-frauen-zh.ch

Schädliche Risiken und Nebenwirkungen

2x NEIN zu Kostenbremse- und Prämien-Initiativen



Kosten von bis zu 1200 Franken pro Haushalt

Die Prämien-Initiative führt zu immensen Mehrkosten. 2030 sollen es bis zu 11,7 Mrd. Franken pro Jahr sein. Das belastet Haushalte massiv.

Sparsame Kantone werden zur Kasse gebeten

Die Umverteilung betrifft auch sparsamere Kantone. Sie müssen über den Bund die Prämienverbilligung für weniger sparsame Kantone bezahlen. Das ist ungerecht.

Bürokraten entscheiden, Kranke müssen warten

Die Kostenbremse-Initiative rationiert die Medizin. Weil sich der Kostendeckel an der Konjunktur orientiert, werden Behandlungen bei schlechter Wirtschaftslage eingeschränkt. Das ist absurd.

Deshalb: 2x NEIN zu den Gesundheitsinitiativen

www.gesundheitsinitiativen-nein.ch

Persönlich

Fünf Fragen an Raffaella Fehr

Raffaella Fehr ist seit 2019 Kantonsrätin für den Bezirk Uster. Die gelernte Chemielaborantin und Betriebsökonomin ist Präsidentin der kantonsrätlichen Aufsichtskommission für Bildung und Gesundheit. Seit 2023 ist sie Vizepräsidentin der FDP Kanton Zürich.



1. Was hat Sie bewegt, in die Politik einzusteigen?

Mit dem Engagement in der Schulpflege bin ich in die Politik eingestiegen. Für dieses Amt habe ich mich zur Verfügung gestellt, weil ich unsere Volksschule als wichtigen Pfeiler für die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz erachte.

2. Weshalb sind Sie Mitglied bei den FDP Frauen Kanton Zürich?

Vor einigen Jahren hätte ich wohl noch gesagt, dass die FDP Frauen nötig sind, um Frauen in der Politik zu fördern. Mittlerweile glaube ich, wurde einiges erreicht und dennoch braucht es die FDP Frauen weiterhin. Denn Urteile wie jenes des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte (Klima-Urteil) machen es nötig, dass auch bürgerliche Frauen eine starke Stimme haben. Wir können Lösungen für Themen, welche vermehrt Frauen betreffen, nicht nur den Linken überlassen!

3. Wo liegen die Prioritäten Ihrer politischen Arbeit?

In den vergangenen Jahren habe ich mich vorwiegend mit bildungs- und gesundheitspolitischen Themen beschäftigt. In beiden Bereichen sind wir mit grossen Herausforderungen konfrontiert. Als Vizepräsidentin der FDP Kanton Zürich wird die Themenvielfalt für mich nun grösser.

4. Wie verbringen Sie am liebsten Ihre Freizeit?

Diese Frage mag ich gar nicht ;) Denn neben Familie, Geschäft und Politik bleibt kaum noch Zeit für ein Hobby. In meiner Freizeit begleite ich gerne meine Mädchen an ihre Sportanlässe oder schätze das gemütliche Beisammensein mit Familie und Freunden.

5. Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir eine geeinte FDP, die sich mutig positioniert und den veränderten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten stellt.

Gleichstellungs-Workshop

von Monika Keller,
Gemeindepräsidentin Greifensee und Kantonsrätin

Im Januar hat sich ein Teil der FDP-Kantonsratsfraktion in einem Workshop speziell dem Frauen- bzw. Gleichstellungsthema gewidmet. Ziel war es, anhand von sogenannten «Personas», einer Innovationsmethode aus dem Design Thinking, eine Auslegeordnung zu machen. Im Workshop wurden 4 «Personas» in verschiedenen Lebensphasen erstellt. So waren dies Frauen im Alter von 21, 33, 44 und 54 Jahren, jeweils mit Partner. Deren Lebenswelten wurden dann konkretisiert und im Anschluss darüber diskutiert, mit welchen Herausforderungen die Personas konfrontiert sind und welche Anreize oder Hindernisse durch den Staat oder die Gesellschaft wirken könnten. Diese Analyse sollte zu möglichen Lösungsideen führen.

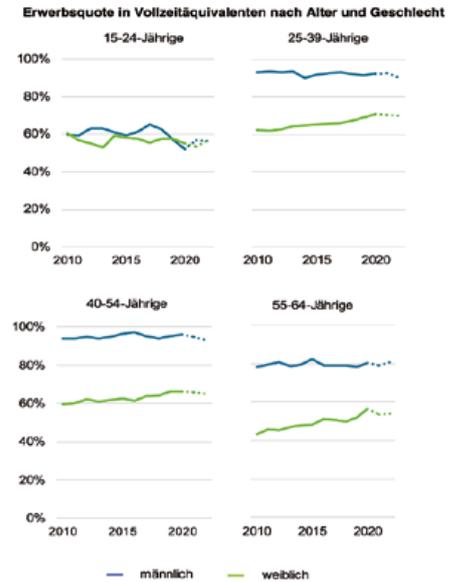
Es zeigte sich, dass die Themen je nach Lebensphase sehr unterschiedlich sind. Die junge Frau beschäftigt sich vornehmlich mit der Gestaltung ihrer Karriere. Die langfristige finanzielle Situation (Vorsorge, Wohneigentum) ist noch kein Thema. Bei der verheirateten Frau in den Dreissigern steht das Familienthema mit einer gemeinsamen Karriere (Dual Career) im Vordergrund. Für die 44-jährige Frau ist die berufliche Entwicklung sowie die langfristige finanzielle Unabhängigkeit ein Thema. Für die Frau in ihren Mittfünfzigern sind die Betreuung

der Eltern, die eigene Gesundheit, Aufbesserung der Vorsorge und Verkleinerung der Wohnsituation relevant.

Man ist sich einig, dass die Finanzkompetenz bereits in jungen Jahren gestärkt werden sollte und einer Vorsorgelücke im Alter vorgebeugt werden muss. Bezüglich der Arbeitstätigkeit sollte eine lebenslange Weiterbildung möglich sein. Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) zeigt, dass ein Grossteil der Frauen in einem (tiefen) Teilzeitpensum verharrt (vgl. Grafik). Hier sollen Anreize geschaffen werden, dass Frauen nicht in kleinen Pensen bleiben. Sie bieten ein Potential für Branchen, in denen Fachkräfte fehlen. Bei der Betreuung spielt auch deren Finanzierbarkeit eine Rolle. Interessant war das Thema Gesundheit, das bei den ü50-Personas aufgekommen ist und bis anhin in der Genderdiskussion nur am Rande diskutiert wird. Persönlich hat mir noch etwas die Diskussion der Möglichkeiten in den Lebenswelten der Männer gefehlt, aber das kann ja noch kommen.

Der Workshop bot die Möglichkeit, spezifisch auf die Lebenswelten von Frauen bzw. Paaren einzugehen. Viele der Themen müssten auf Ebene des Bundes angegangen werden. So oder so zeigt sich aber, dass die FDP

Frauen schon länger die «richtigen» Themen auf den Tisch gebracht haben und entsprechend aktiv sind. Die Individualbesteuerung ist nur eines der sehr erfolgreichen Beispiele. ■



Daten: BFS/SAKE, 2010-2022, Kanton Zürich, Methodischer Bruch in der Zeitreihe zwischen 2020/21.

Zwei Gesundheitsinitiativen mit gefährlichen Risiken und Nebenwirkungen

Am 9. Juni entscheiden wir über zwei Gesundheitsinitiativen, die berechtigte Sorgen aufnehmen, aber die falschen Rezepte liefern und übers Ziel hinausschiessen. Die Prämien- und die Kostenbremse-Initiative führen zusammen zu einer deutlichen finanziellen Mehrbelastung der Haushalte, während gleichzeitig ein willkürlicher Leistungsabbau im Gesundheitswesen droht. Die Initiativen sind gefährliche Experimente mit unserem Gesundheitssystem, die wir unbedingt verhindern müssen.

Die Prämien-Initiative der SP betreibt reine Symptombekämpfung, statt vorhandene Probleme im Gesundheitswesen zu lösen: Sie kostet den Mittelstand Milliarden, kurbelt die Gesundheitskosten weiter an und höhlt den Föderalismus aus. Die Initiative leistet keinen Beitrag gegen die steigenden Gesundheitskosten. Im Gegenteil, Sparanreize werden eliminiert, die Gesundheitskosten explodieren und der Mittelstand zahlt dafür.



Bereits im Jahr 2030 fallen für Bund und Kantone bis zu 12 Milliarden Franken Mehrkosten pro Jahr an. Für die Finanzierung wird es massive Steuererhöhungen brauchen. **Auf einen durchschnittlichen Haushalt kommt eine Zusatzbelastung von 1'200 Franken pro Jahr zu.** Das ist mehr als doppelt so viel wie für die 13. AHV-Rente.

Zusätzlich stellt die Prämien-Initiative den Föderalismus in Frage. Die Gesundheitsversorgung ist Sache der Kantone, aber ihnen soll die Höhe der Prämienverbilligungen zukünftig vorgeschrieben werden. Die Kantone wissen am besten, welche Prämienentlastung es braucht. Die Bürgerinnen und Bürger von sparsamen Kantonen, die ihre Gesundheitskosten im Griff haben, werden bestraft und

zahlen für die Kantone mit hohen Gesundheitskosten. Der Gegenvorschlag des Parlaments sieht deshalb einen bezahlbaren Ausbau der Prämienverbilligungen vor und wahrt den Föderalismus.

Natürlich sind im Gesundheitssystem Reformen gegen die Kostenentwicklung gefragt. Das Parlament hat sich damit intensiv befasst und einen Gegenvorschlag zur sogenannten «Kostenbremse» entwickelt, der zu mehr Kostentransparenz führt. **Die Kosten-**

bremse-Initiative selbst ist aber eine Scheinlösung. Sie will die Gesundheitskosten an die Wirtschaftsentwicklung koppeln, was einerseits Gesundheitsleistungen staatlich rationiert – und gleichzeitig erlaubte Kostensteigerungen in die Verfassung schreibt. Beide Initiativen unternehmen effektiv nichts gegen steigende Kosten.

Für echte Lösungen statt reiner Symptombekämpfung braucht es deshalb ein NEIN zu den beiden Gesundheitsinitiativen am 9. Juni 2024. ■

Neujahrsapéro 2024 – Restaurant Metropol Zürich (22. Januar 2024)



Der traditionelle, sehr gut besuchte Neujahrsapéro im Restaurant Metropol stand ganz im Zeichen der Verabschiedung unserer Nationalrätin Doris Fiala. Filippo Leutenegger, neu gewählter FDP Präsident Kanton Zürich, richtete ein charmantes Grusswort an die FDP Frauen. Beim anschliessenden Apéro gab es Gelegenheit für das persönliche Kennenlernen und den Austausch unter den Frauen und unserer Polit Prominenz. Wie alle Jahre war die Stimmung grossartig. ■

Flyern am Bürkliplatz, am Stadelhofen und bei der Polybahn zu den beiden AHV-Vorlagen (9. Februar 2024)



Mit viel Unterstützung von unseren Mitgliedern und Politikerinnen wurden fleissig Flyers zur hart umkämpften AHV-Vorlage und der innovativen Renteninitiative der Jungfreisinnigen Schweiz verteilt. Die sehr gute und motivierte Stimmung konnte durch die Kälte und den Regen nicht getrübt werden. Interessante Gespräche mit den Passanten sind ein wichtiger Teil unserer politischen Arbeit, im Team macht auch diese Aufgabe Spass. ■

Führung im Opernhaus (18. März 2024)



Der Andrang zur spannenden Führung in die Musikwelt war sehr gross und musste mit drei Gruppen durchgeführt werden. Wir erlebten einen Einblick in die hochinteressante Geschichte des Zürcher Opernhauses, ein Haus, das geprägt ist von vielen Höhepunkten und beliebt ist bei berühmten internationalen Künstlerinnen und Künstlern. Im Anschluss an die inspirierende Führung wurde der Apéro im Restaurant Bernadette genossen. ■

Jetzt die Individualbesteuerung unterstützen!
Werde Teil unseres Unterstützungskomitees!

Save the Date!
GV der FDP Frauen Schweiz
8. Juni 2024 in Wil, SG

FDP
Die Liberalen
Frauen

Impressum

Text: Bettina Balmer, Barbara Angelsberger, Sibylla Stoffel • Design/Grafik: Harry Bruppacher, visuelle Konzepte & Grafik • Druck: Multicolor Production • Auflage: 9'000 Ex. Erscheint 2x jährlich • Verlag und Redaktion: FDP. Die Liberalen, Postfach 6136, 3001 Bern • Das Bulletin FDP Frauen Kanton Zürich ist eine Beilage zur Kantonsausgabe Zürcher Freisinn.